

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



7. Jahrgang

März 1962

3



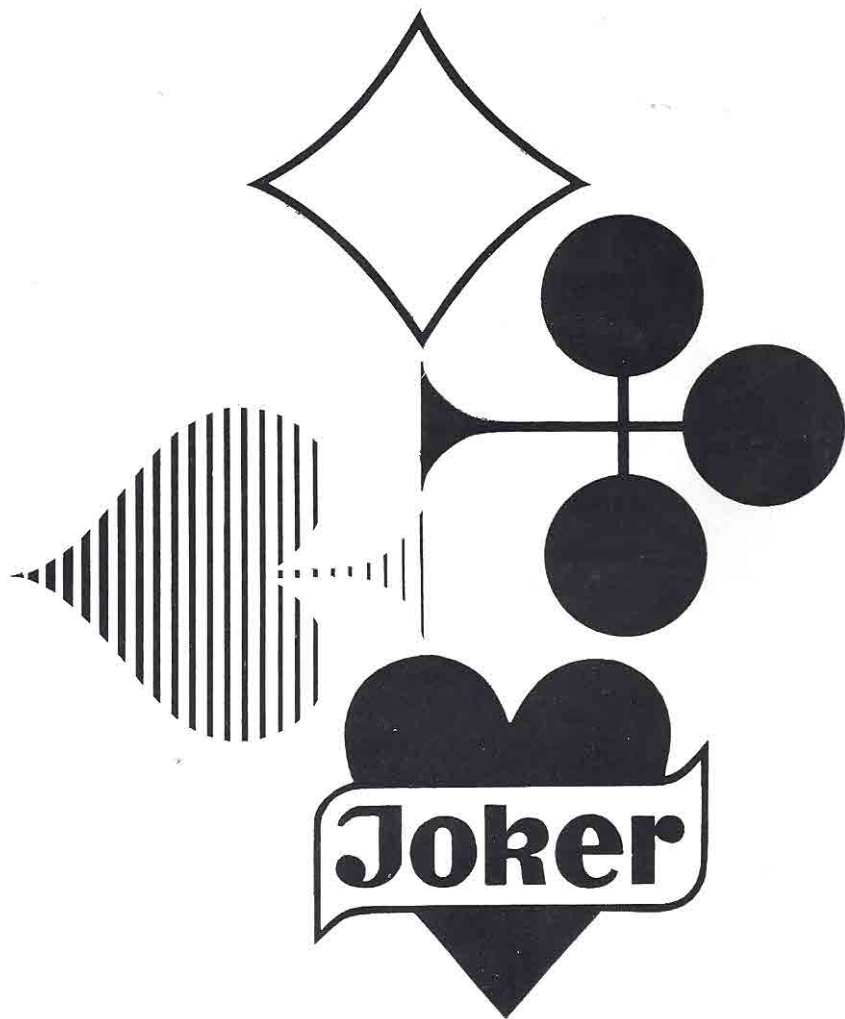
VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

'62

Allen Freunden
des Skatspiels
für 1962

»Gut Blatt«

Bielefelder Spielkarten



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

3

7. Jahrgang

März 1962

Treue Mitglieder des Deutschen Skatverbandes

Für 25jährige Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband
wurden mit der Verbandsehrennadel ausgezeichnet:

- Skfr. Josef Schümmer, Schippen König, Aachen
- Skfr. Karl Ollfisch, Schippen König, Aachen
- Skfr. Josef Hompesch, Herz Bube, Aachen
- Skfr. Robert Ehlert, Herz Dame, Aachen
- Skfr. Leo Jussen, Grand ouvert, Alsdorf
- Skfr. Richard Borries, Herz König, Berlin
- Skfr. Paul Reckow, Herz König, Berlin
- Skfr. August Coors, Grand geith ober, Bremen
- Skfr. August Grotkop, Grand geith ober, Bremen
- Skfr. Hans Teipen, Grand geith ober, Bremen
- Skfr. P. A. Hoefges, Neptuno Skatfreunde, Köln

Warum Westfalenmeisterschaft?

Dazu schreibt die Verbandsgruppe Witten:

Schon im vergangenen Jahr hatte es sich die Verbandsgruppe Witten zur Aufgabe gemacht, eine neue Großveranstaltung ins Leben zu rufen.

In der Versammlung der Verbandsgruppe Witten am 15. Januar 1962 wurde der Beschluß gefaßt, an den Deutschen Skatverband mit der Bitte heranzutreten, eine neue Meisterschaft zu veranstalten.

Dieses Vorhaben wurde von der Verbandsleitung sehr begrüßt, so daß am 13. Mai 1962 zum ersten Male die Westfalenmeisterschaft im Mannschafts- und Einzelkampf ausgetragen wird.

Westfalen ist heute eine der Hochburgen der deutschen Skatfreunde. Da die Zusammengehörigkeit aller Skatfreunde nur auf den Meisterschaften und Großveranstaltungen unter Beweis gestellt werden kann, und der Rahmen der westdeutschen und deutschen Meisterschaften für viele Skatfreunde aus räumlicher Entfernung sehr groß gehalten ist, und um das älteste und schönste deutsche Kartenspiel noch weiter auszubreiten, hat die Verbandsgruppe Witten die Initiative ergriffen, um vielen Skatfreunden aus Westfalen und Umgebung einmal mehr die Möglichkeit zu geben, das Skatspiel in einem größeren Vergleichskampf zu pflegen und damit diese neue Meisterschaft begründet.

Die Verbandsgruppe Witten ist überzeugt, daß in den folgenden Jahren viele Verbandsgruppen des Deutschen Skatverbandes sich freuen werden, ebenfalls diese Meisterschaft auszurichten.

Als Austragungsort der ersten Westfalenmeisterschaft hat die Verbandsgruppe Witten das herrlich gelegene Parkhaus Hohenstein gewählt, welches allen Skatfreunden von der Westdeutschen Meisterschaft im Jahre 1960 noch in Erinnerung ist.

Und hier die Stellungnahme der Verbandsleitung:

Der Deutsche Skatverband bezweckt die Pflege, Ausbreitung und Reinhaltung des Skatspiels; er will den Einheitsskat nach den Regeln der Skatordnung als die saubere und korrekte Form des Skatspiels überall verwirklichen. Dabei haben sich die Großveranstaltungen in Form der deutschen und regionalen Meisterschaften als bestes Werbemittel erwiesen. Durch die große Teilnehmerzahl richtet sich das öffentliche Interesse besonders stark auf diese Veranstaltungen; die Veröffentlichungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen sprechen weite Kreise interessierter Skatspieler an, regen sie zum Beitritt zum Deutschen Skatverband an.

Für die Befürwortung der Westfalenmeisterschaft spricht noch ein weiterer, sehr wichtiger Grund. Die Zahl der Teilnehmer an der westdeutschen Meisterschaft ist

in den letzten Jahren so stark gestiegen, daß bei der vor auszusehenden Fortsetzung dieser Entwicklung in Kürze nur noch wenige Austragungsstätten die räumlichen Voraussetzungen für die Durchführung bieten würden, abgesehen von den rein organisatorischen Schwierigkeiten, die solche Meisterschaften mit sich bringen. Die Verringerung der Teilnehmerzahl durch einschränkende Bestimmungen ist ein unbeliebtes Mittel, das allgemein auf Widerstand stößt und das man erst dann anwenden sollte, wenn keine andere Wahl mehr bleibt. Vielleicht ist die Teilung der bisherigen westdeutschen Meisterschaften in Meisterschaften von Westfalen und Rheinland die gesuchte glückliche Lösung, die uns die unbeschränkte Austragung für weitere Jahre ermöglicht. Erst auf Grund der in diesem Jahr erstmalig zu sammelnden Erfahrungen wird der Verbandsbeirat über die weitere Durchführung dieser Meisterschaften entscheiden.

Um von vornherein jeglichen Irrtum auszuschließen, wird bekanntgegeben, daß die Westfalenmeisterschaft in diesem Jahr noch keine anerkannte Regionalmeisterschaft ist, und daß das höchste Punktergebnis bei dieser Meisterschaft nicht zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Einzelkampf berechtigt.

Jahreshauptversammlung beim Skatklub „Rot-Weiß“ Oberhausen

Der **Skatklub „Rot-Weiß“ Oberhausen/Rhld.** hielt seine Jahreshauptversammlung im Spiellokal Haus Schönfelder ab. Nach Kassenbericht, Kassenprüfung und dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden wurde dem alten Vorstand Entlastung erteilt. Der Skfr. A. Sohn leitete bis zur Neuwahl des Vorstandes die Versammlung. Der alte Vorstand wurde von den Mitgliedern einstimmig wiedergewählt.

1. Vorsitzender Skfr. Emil Schramm
1. Kassierer Skfr. Günter Falkowski
2. Kassierer Skfr. Hans Fuhrmann
1. Schriffführer Skfr. Rudi Nürnberger

Der Spielabend findet jeden Freitag um 19 Uhr statt. (bisher Montag)

1. Klubmeister 1961 wurde Klubwirt Skfr. Gustav Kaschitzki mit 40112 Punkten.
2. Skfr. Emil Schramm mit 38761 Punkten.
3. Skfr. Günter Falkowski mit 37915 Punkten.

Als Quartalsbeste konnten sich folgende Skatfreunde durchsetzen.

1. Skfr. Hans Fuhrmann
2. Skfr. Gustav Kaschitzki
3. Skfr. Gustav Kaschitzki
4. Skfr. Emil Schramm

Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Oberhausen

An der Versammlung nahmen die Vertreter von 21 Oberhausener Skatvereinen teil.

Nach der Begrüßung und einem kurzen Rückblick auf 1961 durch den 1. Vorsitzenden Skatfr. Förster wurde in einer Schweigeminute der vier verstorbenen Skatfreunde unserer Verbandsgruppe gedacht.

Nachdem der Geschäftsführer Skatfr. Hoffmann einen ausführlichen Bericht über das vergangene Skatjahr gegeben hatte, erstattete Kassierer Skatfr. Eich den Kassenbericht. Von allen Anwesenden wurde dem Vorstand für die geleistete Arbeit Dank ausgesprochen. Die Versammlungsleitung übernahm dann Skatfr. O. Krüger sen. als ältester Teilnehmer. Nachdem dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde, wurde für 1962 folgender Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender Skatfr. H. Förster (Wiederwahl),
Geschäftsführer Skatfr. F. Hoffmann (Wiederwahl),
 1. Kassierer Skatfr. H. Eich (Wiederwahl),
 2. Kassierer Skatfr. W. König (Neuwahl),
Pressewart Skatfrdin. H. Scheffs (Neuwahl).
- Beisitzer: die Skatfr. O. Krüger sen., E. Kubaschewski, H. Drehsen,
F. Zgorecki, E. Bredenkamp, je 1 Vertr. von Grand Ouvert, Duisburg,
und Lustige Buben, Essen.

Der 1. Vorsitzende bedankte sich im Namen aller Gewählten für das große Vertrauen. Es wurden noch weitere wichtige Entscheidungen getroffen, bis Skatfr. Förster um 23 Uhr die Versammlung schließen konnte.

Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Recklinghausen

Am Sonntag, dem 21. Januar 1962, hielten die Mitglieder der Verbandsgruppe Recklinghausen ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus den Worten des 1. Vorsitzenden, Skfr. Leimann, war zu entnehmen, daß sich die Mitgliederzahl ständig vergrößert, die Verbandsgruppe somit eine stetige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hatte. Die in Recklinghausen durchgeführten Westdeutschen Meisterschaften 1961 haben ihre werbende Wirkung nicht verfehlt. Im Jahre 1960 hatte die Verbandsgruppe insgesamt 4 Klubs mit 70 Mitgliedern; diese Zahl hat sich in der Zwischenzeit verdreifacht.

Aber nicht nur zahlenmäßig waren die Erfolge groß. Leo Grzeskowiak errang bei den Westdeutschen Meisterschaften das höchste Einzelergebnis und bewies bei den im September 1961 in Milse ausgetragenen Deutschen Einzelmeisterschaften sein hervorragendes Können durch den so begehrten Gewinn dieser Meisterschaft.

Unter der Leitung von Skfr. Franz Jendrowiak wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt:

1. Vorsitzende Andreas Leimann „Kontra 56“,
2. Vorsitzende Franz Krajewski, „Karo 7“,
Geschäftsführer Norbert Althusmann, „Böse Buben 59“,
1. Schriftführer Horst Harjehusen, „Kontra 56“,
1. Kassierer Manfred Beeckwehl, „Kontra 56“.

Nach der Vorstandswahl wurden die vorliegenden Punkte, die der 1. Vorsitzende schon vorbereitet hatte, durchgesprochen und nach eingehender Beratung festgelegt. Die Zwischenrunde zur Einzelmeisterschaft soll im Verbandslokal in der Rennbahntribüne stattfinden, und zwar in 2mal 3 und 2mal 2 Serien zu je 48 Spielen. Außerdem wurde einstimmig beschlossen, ein Verbandsgruppenfest unter dem Motto „Tanz in den Mai“ zu veranstalten, um damit den Ehefrauen wenigstens einmal im Jahr Gelegenheit zu geben, den Kreis kennenzulernen, in dem sich ihre Männer das ganze Jahr über so oft aufhalten.

Die Stadtmeisterschaft soll unter den gleichen Bedingungen wie in den vergangenen Jahren stattfinden; der skatfreudige Oberbürgermeister Heinrich Auge (MdB) hat sich schon bereit erklärt, die Siegerehrung vorzunehmen.

Verbandsgruppe Berlin

Am Sonntag, dem 21. Januar 1962, konnte Skfr. Hartung als Vorsitzender der Verbandsgruppe Berlin die Abgeordneten der angeschlossenen Klubs zur Jahreshauptversammlung begrüßen. Nach einem stillen Gedenken für die im vergangenen Jahr verstorbenen Skatfreunde verlas Skfrdin. Gurski das Protokoll, das einstimmig angenommen wurde. Den Kassenbericht erstattete Skfr. Bergemann, dessen Richtigkeit Skfrdin. Schulz als Kassenprüferin bestätigte. In seinem Jahresbericht brachte der 1. Vorsitzende zum Ausdruck, daß durch die gespannte politische Lage in Berlin die Menschen wenig Zeit für private Interessen aufbringen, weshalb aber das Werben für den Deutschen Skatverband und den Einheitsskat nicht nachlassen darf. Er gab eine Übersicht über die im Jahre 1961 geleistete Arbeit und dankte besonders den weiteren Vorstandsmitgliedern Frau Gurski, Skfr. Bergemann und Skfr. Quinque für die wertvolle, tatkräftige Unterstützung. Unter der Leitung von Skfr. Falkowski, der dem scheidenden Vorstand den-Dank der Verbandsgruppe abstattete, brachte die Neuwahl folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender Skfr. Hartung, 2. Vorsitzender Skfr. Quinque, Kassierer Skfr. Poddan und Schriftführerin Skfrdin. Gurski.

Für das Spieljahr 1962 wurde festgelegt, daß die Berliner Skatmeisterschaft jeweils an einem Sonnabend und das Pokalturnier jeweils an einem Freitag ausgetragen werden. Ferner wurde beschlossen, daß jeder Teilnehmer an der Berliner Meisterschaft sich im Jahr zweimal vertreten lassen kann, jedoch nur von einem Klubmitglied.

Der anschließende Preisskat vereinte die Anwesenden noch längere Zeit bei fröhlichem, interessantem Spiel.

Jahreshauptversammlung bei Grand Ouvert, Duisburg

fand am 27. Januar 1962 in Verbindung mit dem 325. Klubabend statt. Die 31 Mitglieder des Klubs waren fast vollständig erschienen. Die Jahresberichte der Vorstandsmitglieder über die von ihnen geleistete Arbeit fanden allgemeine Anerkennung, die sich in der Wiederwahl des gesamten Vorstandes deutlich ausdrückte. Kurt Wintgens blieb 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender Skfr. Pürschmann, Kassenwart Skfr. Arnst und Spielwart Skfr. Neumann. Die Meisterschaft des Klubs für 1961 konnte Skfr. Heinz Neumann für sich entscheiden.

Nach einem Preisskat, aus dem Skfr. Krause als Sieger hervorging, vereinte ein Klubfest die meisten Mitglieder mit ihren Damen in froher Runde.

Das Buch vom Skat

Im Otto Maier Verlag, Ravensburg ist dieses neue Buch von Peter Trumpf erschienen. Das Vorwort, das der Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Hild, diesem Buch gewidmet hat, beweist die Anerkennung, die es seitens des Verbandes gefunden hat.

Peter Trumpf ist uns kein Unbekannter. Im „Skatfreund“ konnten wir schon mehrfach Proben seines schriftstellerischen Könnens lesen. Wer dieses neue Buch in die Hand nimmt, wird von den interessanten, dabei aber humorvollen und kurzweiligen Ausführungen begeistert sein. Neben einer Abhandlung über die Geschichte des Skatspiels, netten Anekdoten vieler berühmter Skatspieler, führt es den Laien in die ersten Anfänge dieses vielseitigen Spieles ein, gibt aber auch dem alten Fuchs viele Hinweise für kluge und erfolgreiche Spielweise. Dabei erhebt es keineswegs den Anspruch, den aufmerksamen Leser zum fehlerfreien, perfekten Skatspieler ausbilden zu können. Es bestätigt vielmehr die Weisheit jedes alten Skathasen, daß man sich die

theoretischen Kenntnisse wohl aneignen kann, daß aber, um bei den mehr als 2,8 Billionen Möglichkeiten des Skatspiels bestehen zu können, die Praxis immer noch der beste Lehrmeister ist. Und hier noch eine kleine Kostprobe aus dem Buch:

„ ... Die Kenntnis des Skatspiels sagt mehr aus über die deutsche Herkunft als ein möglicherweise gefälschter Paß. Wer nicht Skat spielt, wird diese Vorrede bereits als maßlose Übertreibung anprangern. Bevor er das tut, sollte er jedoch erstens selber Skat lernen, oder er sollte die in Ehren ergrauten Ehefrauen der Skatmänner fragen, treuebewährte Freunde, verzweifelte Wirte, vernachlässigte Bräute — sie alle werden zweifelnden Lesern etwas über ihre Erfahrungen mit dem Skat sagen. Der Mann, der Skat spielt, vergißt Schulden und Steuern, er übersieht Feuersbrünste und Revolutionen, er vergißt die Braut, die Frau, die Kinder und das Zipperlein. Denn er spielt Skat. Der Skat duldet keinen Kompromiß.“

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

I.

Wichtig für alle Teilnehmer an den Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaften in Valkenburg.

Auf mehrere Rückfragen wird bekanntgegeben, daß zum Grenzübertritt nach Holland weder ein Pockenimpfschein noch der Auslandsreisepaß erforderlich sind. Es genügt der **gültige** Personalausweis, doch dieser muß auf alle Fälle vorgewiesen werden. Daher wird empfohlen, erst einmal zu prüfen, ob der Personalausweis noch gültig ist und ihn dann nicht etwa noch zu Hause liegen zu lassen.

II.

Wie die Verbandsgruppe Nordwürttemberg veröffentlicht, werden die **Süd-**

Neue Klubs:

Der Deutsche Skatverband hat folgende Neuaufnahmen zu verzeichnen:

Hildesheimer Rose 1962,
1. Skatklub Nürnberg,
Baukener Jungens, Herne, Verb.-Gr. Herne,
Treue Buben, Herne, Verb.-Gr. Herne,
Pik As, Überau, Verb.-Gr. Hessen,
Pik 7, Pennigsehl, Verb.-Gr. Liebenau,
Vier Böse Buben, Zunsweier, Verb.-Gr. Mittelbaden,
Faust Voll, Großengtingen, Verb.-Gr. Schwarzwald-Südbaden,
Kleebblatt, Backnang, Verb.-Gr. Nord-Württbg.,

deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1962 am 8. Juli 1962 in Schwenningen am Neckar ausgetragen. Ausführliche Ausschreibung folgt rechtzeitig im „Skatfreund“.

III.

Wie bereits bekanntgegeben, findet der XVIII. Deutsche Skatkongreß am 1. September 1962 in Bielefeld statt. Über Teilnahme und Stimmrecht sagt § 10 der Satzung des Deutschen Skatverbandes e. V.:

„Teilnahme- und stimmberechtigt beim Kongreß sind die Abgeordneten der angeschlossenen Vereinigungen (Verbandsgruppen und selbständige Klubs bzw. Vereine), wobei für je angefangene fünfzig Mitglieder nicht mehr als ein Abgeordneter entsandt werden darf, der für die von ihm vertretenen Mitglieder das Stimmrecht ausübt. Eine Höchstbegrenzung besteht nicht. Nichtanwesende Mitglieder — Einzelmitglieder und Vereinigungen — dürfen ihr Stimmrecht auf teilnehmende Mitglieder übertragen, worüber die Verbandsleitung spätestens acht Tage vor Abhaltung des Kongresses zu unterrichten ist.“

Anträge für den Skatkongreß sind mit Begründung bis zum 1. August 1962 bei der Verbandsleitung einzureichen. Auf dem Kongreß kann nur über solche Anträge abgestimmt werden, die rechtzeitig eingereicht worden sind.

Skatklub 61, Heilbronn, Verb.-Gr. Nord-Württbg.
Skatklub Kleiningersheim, Verb.-Gr. Nord-Württemberg,

1. Skatklub Leonberg, Verb.-Gr. Nord-Württbg.,
Tiroler Bu, Leonberg, Verb.-Gr. Nord-Württbg.,
Brave Jungs, Stuttgart, Verb.-Gr. Nord-Württbg.,
Mit Vier, Stuttgart, Verb.-Gr. Nord-Württbg.,
Re 1962, Herbede, Verb.-Gr. Witten,
Vier Jonges, Wuppertal, Verb.-Gr. Wuppertal.

Der Deutsche Skatverband begrüßt die neuen Mitglieder in seinen Reihen und wünscht Ihnen ein

„Gut Blatt“

Auflösung der Skataufgabe Nr. 38

Hinterhand hat ganz richtig Grand gewählt, nachdem er, da er Pik Buben im Skat gefunden hatte, sein Karospiel überreizt hatte.

Auf diese Weise gewann er sein Spiel:

1. V. Herz As, M. Herz 7, H. Karo Bube
+ 13
2. H. Karo Dame, M. Karo 8, V. Karo 7
+ 3
3. H. Karo 9, M. Herz 10, V. Karo As
- 21
4. M. Pik Dame, H. Pik 8, V. Pik As
- 14
5. M. Pik 7, V. Pik König, H. Pik 9
- 4
6. M. Pik 10, H. Herz Bube, V. Kreuz Bube
- 14

Der Rest der Stiche ging an den Alleinspieler, so daß die Gegenspieler mit 53 Augen verloren. Wäre aber Mittelhand beim 5. Stich mit Pik 10 rangelangt, und hätte zum 6. Stich Pik König vorgespielt, dann hätte Hinterhand sein Spiel nie gewinnen können.

Er wäre im günstigsten Falle auf 60 Augen gekommen. Bei der gegebenen Kartenverteilung konnte er selbst bei bester Spielweise seinen Grand nicht nach Hause bringen, vorausgesetzt, daß die Gegenspieler es verstanden, seine Schwächen aufzudecken.

Skataufgabe Nr. 39

Vorhand hat gepaßt. Hinterhand wagt nicht höher als 23 zu reizen und überläßt dann Mittelhand das Spiel. Dieser spielt mit folgender Karte Pik aus der Hand:

Pik und Karo Bube;
Pik 10, König, Dame, 8, 7;
Herz As, 10, 8.

Trotzdem im Skat noch Kreuz und Karo 10 liegen, kann der Alleinspieler nicht mehr als 59 Augen erreichen.

Vorhand hat folgende Gegenkarte:

Kreuz und Herz Bube;
Kreuz Dame, 8;
Pik 9;
Herz König, Dame, 9, 7;
Karo 8.

Wie war der Spielverlauf und wie konnte der Alleinspieler versuchen, den Verlust des Spieles abzuwenden?

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Westdeutsche Skatmeisterschaften 1962 im Mannschaftskampf

am 15. April 1962 in Valkenburg, Holland, Scala und Euro-Halle.

Ausrichter: Skatklub Schöppe Jong 1932, Kerkrade.
(Vorsitzender Skfr. W. Grouls)

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn der 1. Serie um 10.00 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr.

Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr spätestens abzuholen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 6,— für Nichtmitglieder.

Pokale, Urkunden, Geld- und wertvolle Sachpreise.

Meldungen sind bis spätestens 8. April 1962 zu richten an: Skfr. Josef Schümmer, Aachen, Karlsburgweg 13 unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an Josef Schümmer, Würselen, Postscheckkonto Köln 36974.

Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet und werden unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum enthalten. Deutliche Schrift erbeten!

Gewünschte Übernachtungen sind bei der Anmeldung anzugeben.

Die Quartierzuweisung erfolgt am Samstag in Valkenburg, Austragungsort Scala.

Valkenburg liegt etwa 20 km von der deutsch-holländischen Grenze entfernt und ist auf Hauptverkehrsstraßen gut zu erreichen. Der Weg zur Euro-Halle kann in Valkenburg von jedermann erfragt werden.

Westfalenmeisterschaft 1962

Am 13. Mai 1962 findet in **Witten an der Ruhr**, im Parkhaus Hohenstein, erstmalig die

Westfalenmeisterschaft

statt.

Ausrichter und Veranstalter ist die Verbandsgruppe Witten/Ruhr im Deutschen Skatverband.

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren Einzelpreise für Damen und Herren

2 Serien zu je 48 Spielen.

Beginn der 1. Serie um 10 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 6,— für Nichtmitglieder.

Viele wertvolle Ehren- und Sachpreise werden ausgespielt.

Anmeldungen sind bis spätestens 5. Mai 1962 unter gleichzeitiger Zahlung des Startgeldes zu richten an

Skatfreund Josef Hagenschulte,
(581) **Witten/Ruhr**, Im Ledderken 25a.